



Die Kontaktwoche des Dekanates Wolfsberg startet am 26. März

Der Bischof beim Bauernmarkt oder im Schulzentrum, Geocaching oder biblisches Kochen und vieles mehr - die Kontaktwoche wird ein buntes Bild von Kirche zeigen...

Vom 26. März bis zum 01. April 2011 findet im Dekanat Wolfsberg die nächste Kontakt- und Begegnungswoche statt. In mehr als 40 Einzelveranstaltungen in den 8 Pfarren des Dekanates werden Orte der Begegnung, des Gespräches, der gemeinsamen Feiern und des gemeinsamen Betens geschaffen werden. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz wird in unterschiedlichsten Begegnungsräumen mit den Menschen des Dekanates in Kontakt treten.

Eine Besonderheit stellt eine Pilgerwanderung durch das Dekanat dar, schließlich werden an vier Tagen vier unterschiedliche Pilgerwege beschrillen werden: der Benediktweg, der Marienpilgerweg, der Mariazellerweg und der Hemma-Pilgerweg.

Ein Schwerpunkt in der Kontaktwoche wird die Jugend im Dekanat sein. Diözesanjugendseelsorger Mag. Gerhard Simonitti wird mit seinem Team "Bahnhofsmission" betreiben und bereitet auch eine GPS-Suche durch Wolfsberg vor. Mithilfe eines GPS-Empfängers (Global Positioning System) sollen versteckte Schätze entdeckt werden. Welche das sind - und vor allem wo - kann und wird (noch) nicht verraten.

Die Kontaktwochen sind eine Veranstaltung der Pfarren eines Dekanates mit Unterstützung des Bischöflichen Seelsorgeamtes, der Katholischen Aktion und anderer kirchlicher Zentralstellen. Nach Wolfsberg im Frühjahr wird die nächste Kontaktwoche im Herbst im Dekanat Gmünd-Millstatt von statten gehen.

In der Natur ist bald wieder die Lebensfülle des Frühjahrs mit Händen zu greifen, das Wachsen und Blühen, die Blumen und Farben, das Aufbrechen zu neuem Leben.

In diese Aufbruchsstimmung der Natur hinein setzen wir ein Zeichen des Auf-bruchs in unserem Dekanat Wolfsberg.

„Aufbruch zu Ihm“ – so lautet das Thema der Kontaktwoche, die in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Seelsorgeamt und der Katholischen Aktion vom 26. März bis 1. April 2011 stattfinden wird.

Im gemeinsamen Feiern und in den vielfältigen Begegnungen wollen wir bewusst

Christus in den Blick nehmen und gleichsam wie die ersten Jünger zu Ihm hin aufbrechen: „Meister, wo wohnst du?“ – Er antwortete: „Kommt und seht!“ Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte und blieben jenen Tag bei ihm (Joh 1,39).

„Aufbruch zu Ihm“ kann in diesen Tagen für uns bedeuten:

- Sich bewusst auf den Weg machen – dazu ladet auch der Pilgerweg ein;
- aus dem Gewohnten und Alltäglichen heraustreten, ausbrechen;
- sich aufmachen, um Neues zu suchen oder Altes neu zu gewinnen;
- Wesentliches des Lebens neu erkennen und vertiefen;
- Glaubensgemeinschaft suchen und finden.

Es freut uns sehr, dass unser Hochwürdigster Herr Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz mit seinen Mitarbeitern/innen die Kontaktwoche begleiten und in diesen Tagen mit uns gemeinsam auf Christus hin aufbrechen wird. Darüber hinaus wird er auch ein aufmerksames Ohr unseren Sorgen und Anliegen schenken.

Möge vieles, was in dieser Woche an Gutem aufbricht, in den einzelnen Pfarren des Dekanates weiter wachsen. Dafür erbitten wir Gottes Segen!

Ihr Dechant

Erich Aichholzer

Grußwort des Dechants

Samstag, 26. März 2011

Dekanatswallfahrt und Heilige Messe – Gemeinsam mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz feiern wir die Heilige Messe und haben im Anschluss Zeit für Gespräche. Achtung: an diesem Abend keine eigene Vorabendmesse in den Pfarren. Ort und Zeit: Pfarrkirche St. Marein, 18.00 Uhr

Sonntag, 27. März 2011

„Leben und Wirken von Mutter Theresa“ – Vortrag und Gespräch mit Pater Laurent Pinto im Buchhofstadel. Ort und Zeit: Buchhofstadel, Landwirtschaftliche Fachschule Buchhof, Wolfsberg, 19.00 Uhr



Montag, 28. März 2011

„Kirche und Jugend im ländlichen Raum“ - Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz kommt mit der Landjugend und Interessierten zu einem Gespräch zum Thema „Die Zukunft des ländlichen Raumes und die Rolle der Kirche“ zusammen. Ort und Zeit: Haus der Musik, St. Stefan, 19.00 Uhr

Dienstag, 29. März 2011

Heilige Messe im Krankenhaus: Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz feiert mit Patient/innen, Angehörigen und Personal die Heilige Messe in der Krankenhauskapelle in Wolfsberg. Ort und Zeit: Krankenhaus Wolfsberg, 18.00 Uhr

Mittwoch, 30. März 2011

„Brennende Fragen in Kirche und Gesellschaft“. Diskussion mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz. Moderation: Chefredakteur Stellvertreter Adolf Winkler, Kleine Zeitung
Ort und Zeit: Markussaal, Wolfsberg, 19.30 Uhr
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Kleinen Zeitung

Donnerstag, 31. März 2011

„Fest der Generationen“ im neuen Pflegeheim mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz; Ort und Zeit: Pflegeheim St. Gertraud, 09.00 Uhr
GPS-Suche durch Wolfsberg mit Diözesanjugendseelsorger Mag. Gerhard Simonitti und seinem Team; Ort und Zeit: Jugendzentrum Avalon, Wolfsberg, 16.00 Uhr

Freitag, 01. April 2011

Firmstunde mit Bischof Dr. Alois Schwarz
Ort und Zeit: Markussaal, Wolfsberg, 16.00 Uhr
Außerdem: Pilgern durch das Dekanat, Workshops, Vorträge, Heilige Messen, liturgische Feiern, Dankesfest für Ehrenamtliche aus den Pfarren, Jugendaktionen, Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten und noch vieles mehr!

Bischof Schwarz segnet die Kerzen für die Kontaktwoche

Auftakt der Kontaktwoche des Dekanates Wolfsberg im Kloster Himmelau



Der **erste Tag** der Kontaktwoche des Dekanates Wolfsberg war ein sehr spiritueller. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz begann seine Begegnungswoche mit den Menschen im Dekanat Wolfsberg mit einem Besuch der Karmelitinnen im Kloster Himmelau. Nach einem Treffen mit den Priestern des Dekanates kamen dann Vertreter/innen der acht Pfarren des Dekanates mit dem Bischof im Kloster zusammen, um dort die von den Ordensschwestern gefertigten Kerzen zur Kontaktwoche aus den Händen des Bischofs in Empfang zu nehmen. In seiner Predigt in der Kapelle des Klosters umriss der Bischof noch einmal die Ziele der Woche: es gelte, mit den Menschen ins Gespräch über Gott zu kommen. Den Abschluss des ersten Tages bildete die Dekanatswallfahrt mit Bischof Schwarz in der Pfarrkirche St. Marein. Im Anschluss an die Messe hatten die Mitfeiernden die Möglichkeit, mit dem Bischof bei einer Agape im Pfarrsaal ins Gespräch zu kommen.





Am **zweiten Tag** der Kontaktwoche des Dekanates Wolfsberg besuchte Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz die Pfarren Kamp und St. Michael.

Das Wetter hat es gut gemeint - während auf den Hügeln rund um St. Michael im Lavanttal Regenwolken drohten, konnte der Kreuzweg der Pfarre St. Michael trockenen Fußes begangen werden. Hunderte Menschen zogen gemeinsam mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz den Weg von der Pfarrkirche zur Kreuzkapelle, als Vorbeter/innen an den einzelnen Stationen des Kreuzweges fungierten die verschiedenen Gruppen und Vereine der Pfarre, von der Volksschule bis zur Feuerwehr, von den Firmlingen bis zum Gesangsverein. Das Kreuz, das der Prozession von Vertreter/innen der Landjugend vorangetragen wurde, war das Weltjugendtagskreuz, das während der Kontaktwoche im Dekanat Station macht. Bischof Schwarz begrüßte bei seinem Impuls am Ende des Kreuzwegs in Blick auf das Kreuz die Urteile sowohl des österreichischen als auch des europäischen obersten Gerichtshofes, die sich gegen eine Entfernung von Kreuzen aus Schulen, Kindergärten oder öffentlichen Einrichtungen ausgesprochen haben. Das Kreuz erinnere daran, so Bischof Schwarz, "dass es einen Frieden ohne Aggression gibt". Die Menschen, die mit ihm auf dem Kreuzweg gewesen waren, seien Betende im Herzen und "Betende mit den Füßen", so der Bischof weiter. Im Anschluss an den Kreuzweg lud die Pfarre zu einer Agape, bei der der original Lavanttaler Reindling wirklich alle beeindruckte (siehe Fotoshow).

Der Kreuzweg der Pfarre St. Michael am Nachmittag war der zweite Programmpunkt des Tages mit unserem Bischof. Am Vormittag feierte er mit der Pfarrbevölkerung von Kamp den Gottesdienst. Bei dieser Eucharistiefeier, die von den Kindern und dem Kirchenchor der Pfarre mitgestaltet wurde, erklang ein eigens für den heutigen Gottesdienst vom Chor komponierter Ruf vor dem Evangelium.

Den zweiten Tag der Kontaktwoche beschloss ein Vortrag im Buchhofstadel der Landwirtschaftlichen Fachschule Buchhof von Pater Mag. Johannes Rosenzopf, dem Diözesandirektor von Missio Kärnten und Leiter des Referates für Mission und Entwicklungszusammenarbeit.





Am **dritten Tag** der Kontaktwoche im Dekanat Wolfsberg besuchte Bischof Schwarz Schulen, Betriebe und traf die Landjugend. Das Schulzentrum in Wolfsberg, die Druckerei Theiss und ein Treffen mit der Landjugend im Haus der Musik in St. Stefan. Das waren die "bischöflichen Stationen" am dritten Tag der Kontaktwoche Wolfsberg.

Pendler und Frühaufsteher wurden am Bahnhof Wolfsberg mit Müsliriegeln, Äpfeln, Bananen, Nüssen und guten Worten von Vertreter/innen der Katholischen Jugend begrüßt, die Schüler/innen im Schulzentrum Wolfsberg hatten schon in der Frühe hohen Besuch: Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz besuchte einzelne Klassen der unterschiedlichen Schulformen im Schulzentrum und kam mit den Schüler/innen über Gott und die Welt und facebook ins Gespräch. Nach einem Treffen mit den Religionslehrer/innen im höheren Schulbereich, einem gemeinsamen Mittagessen mit den Direktoren der einzelnen Schulen des Zentrums und einem Treffen und der Feier der Heiligen Messe mit Religionslehrer/innen aus dem Pflichtschulbereich sah der bischöfliche Terminplan eine Besichtigung der Druckerei Theiss in St. Stefan im Lavanttal vor. Bei seinem Betriebsbesuch wurde Bischof Dr. Schwarz von Vertreter/innen des Pfarrgemeinderates, Dechant Erich Aichholzer, den Pfarrvorstehern von St. Stefan und Wolfsberg, Eugen Länger und Engelbert Hofer und Bischofsvikar Dr. Josef Marketz begleitet. Die Druckerei Theiss beschäftigt 110 Mitarbeiter/innen und produziert im Monat 160 Einzeltitel. In einem Jahr verlassen rund 7 Millionen Druckwerken (Bücher, Broschüren, Schulbücher etc) die Fabrikstore. Zu den Verlagskunden von Theiss zählen u.a. der Styria-Verlag, der Echter-Verlag, Patmos, der ÖBV, kurz das who is who des Verlagswesens. Die Druckerei Theiss produzierte aber auch schon Sonderdrucke des Koran oder Broschüren für den arabischen Raum. Und auch das neue Buch unseres Bischofs, "Mit Kinderaugen Gott schauen", ist durch die Druckmaschinen von Theiss gelaufen. Am Abend traf Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz dann im Haus der Musik in St. Stefan mit Vertreter/innen der Landjugend und Interessierten zum Austausch über die Kirche im ländlichen Raum zusammen. Pfarrprovisor Eugen Länger verwies in seiner Begrüßung auf die identitätsstiftende Funktion von Kirche, Brauchtum und Landjugend im ländlichen Raum. Die Feste des Kirchenjahres würden stark von der Landjugend mitgetragen.

Der Bezirksobmann der Landjugend des Lavanttales stellte mit Powerpoint und mit einem Impulsreferat die ländliche Situation des Lavanttales und die Arbeit der Landjugend vor. Die Landjugend stünde für eine „sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Jugend und will Orientierung bieten“.

Hauptberuf ist aber Bischof

Bischof Dr. Schwarz verwies in seinem Impulsreferat, dass Kirche und Landwirtschaft Hand in Hand gehen würde. Die Landwirtschaft richte sich nach den Jahreszeiten, die Kirche nach dem Mondkalender, wobei die Kirche ihre Feste in die Jahreszeiten hinein verwoben habe.

Bischof Schwarz forderte eine neue Solidargemeinschaft, in der es darum gehe, nachhaltige und hochwertige Produkte vor Ort zu kaufen. Die Landjugend sei ein Ort, an dem Persönlichkeitsbildung passiere; die jungen Landwirte würden anders mit der Schöpfung umgehen, nachhaltiger, biologischer: Landwirte würden „dem Schöpfer zu Hand gehen, dem Herrgott helfen, das Paradies zu erhalten“. Sie erzeugen hochwertigste Produkte und pflegen das Land - „nicht nur für den Tourismus, sondern für sich selber“.

Der Bischof verwies, dass er selbst als Bischof von Kärnten nicht vom Kirchenbeitrag, sondern von den Erträgen aus der Land- und Forstwirtschaft des Bistums, also der Stiftung der Heiligen Hemma, lebe. Es sei auch Aufgabe der Kirche, Arbeitsplätze in Land- und Forstwirtschaft zu bieten, er selbst sei als Bischof von Kärnten auch Landwirt; „das mache ich aber nur nebenbei, Hauptberuf ist Bischof“.

Im Anschluss an seinen Impuls stellte sich der Bischof den Fragen der Anwesenden. Bischof Schwarz lud die Jugendlichen ein, vermehrt am Sonntag die Kirche aufzusuchen - auf die Frage, was einem die Kirche bieten würde, zeigte der Bischof, dass der Sonntag dazu da ist, „das wir erinnert werden, dass das Leben stärker ist als der Tod. Wer sich darauf einlässt, auf das Hochrisiko der Messe, der riskiert, dass er verwandelt heraus geht. Der Sonntag und die Messe sind ein Durchatmen der Seele“, so der Bischof. „Die heilige Messe ist eine lebensverwandelnde, seelische Kraft“. Die Sonntagsmesse sei eine Solitargemeinschaft, wir würden niemals nur für uns, sondern immer auch für die anderen in die Messe gehen.





Koch- und Esswillige wurde bei der Kontaktwoche Wolfsberg biblisch bedient
Kochen mit der Bibel? Das so etwas geht, zeigte eine Veranstaltung in St. Michael im Rahmen der Kontaktwoche - ein lukullischer Augenzeugenbericht

Falafel, Saras Fladenbrot, ein ägyptischer Fleischtopf, Jakobs Linsengemüse, Josephs Salat und eine Datteltorte Jericho. Das waren die Gerichte, die bei einem biblischen Kochkurs im Buschenschank Heritzer in St. Michael bei der Kontaktwoche kredenzt wurden - zubereitet von ca. 15 Frauen und - einem jungen Mann. Unter der Anleitung der beiden Chefköchinnen Renate Kurnik und Johanna Hofer lernten die Teilnehmerinnen den biblischen Hintergrund der Gerichte und die Zubereitung derselben. Und im Anschluss an das gemeinsame Kochen kam es - ebenfalls ganz biblisch - zum gemeinsamen Verzehr. Die Teilnehmer/innen des Workshops, der eine Kooperation der Pfarre mit dem Katholischen Familienwerk war, waren sich in einem einig: es wird zuhause öfters Gerichte der cuisine biblique geben.





Bischof Schwarz stellte sich im Rahmen der Kontaktwoche brennenden Fragen

In einer Kooperationsveranstaltung mit der Kleinen Zeitung Kärnten im Wolfsberger Markussaal stellte sich Bischof Schwarz den "heißen Eisen" in Kirche und Gesellschaft.

Mit großer Offenheit und klaren Worten antwortete Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz den Fragen des Publikums und des Moderators der Diskussion, Adolf Winkler, Chefredakteur-Stellvertreter der Kleinen Zeitung Kärnten. Kirchengaustritte, die Frage nach dem sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch kirchliche Personen, aber auch Fragen nach dem Priestermangel, dem Umgang mit Sexualität oder dem Werteverlust in der Gesellschaft: es gab kaum ein Thema, das bei dem Diskussionsabend im Wolfsberger Markussaal nicht angesprochen wurde.

„Wir haben hohe moralische Verpflichtungen und kommen diesen nach“

Ausführlich schilderte der Bischof, wie in der Diözese Gurk mit Missbrauchsfällen der Vergangenheit umgegangen wurde und welche Präventionsmaßnahmen von seiten der Kirche in Kärnten gesetzt wurden und werden. „Wir haben als Kirche viel gelitten, viel falsch gemacht, auch Schuld auf uns geladen - ich erwarte mir aber als Bischof auch von der Gesellschaft, dass sie sensibler wird in Bezug auf die Sexualisierung der Gesellschaft“. Die Gesellschaft müsse wachsamer werden, was den Umgang mit käuflicher und mißbräuchlicher Sexualität betrifft.

„Wir haben keinen Priester-, aber einen Pfarrermangel“

Auch der Priestermangel in Mitteleuropa war Thema der Diskussion. Im Blick auf die Gläubigenzahl würde es nicht weniger Priester geben als in den 70er-Jahren. „Wir haben also nicht im Blick auf die Gläubigen, aber auf die Anzahl der Pfarren einen Pfarrermangel“, so der Bischof. Vielleicht ist der Mangel ja gut, so der Bischof:

vielleicht melden sich dann junge Männer. Den häufigen Vorwurf, dass die österreichischen Bischöfe in Rom nicht offen reden würde, wies Bischof Schwarz zurück. Der Papst würde die Situation in Österreich und Kärnten sehr gut kennen.

„Ich habe nicht geheiratet, um deutlich zu machen, dass mein Lebensland Gott ist“

Zum Thema Zölibat antwortete der Bischof ganz persönlich: er sei deshalb in den Zölibat gegangen, weil er gespürt habe, dass dieser ein Verliebtsein in Gott sei. Wie es eine lebenslange Treue von Eheleuten gebe, gebe es auch diese lebenslange Treue im Zölibat zu Gott. „Ich habe nicht geheiratet, um deutlich zu machen, dass mein Lebensland Gott ist - um Gott wach zu halten, bin ich in dieser Lebensform“, so Bischof Schwarz. „Es gibt Krisen im priesterlichen Leben - wie in einer Ehe. Da ist meine Frage als Bischof „wie helfen wir“, da suche ich das Gespräch“. Der Zölibat sei, wie die Ehe, eine tiefe Glaubensfrage.

„Frau und Mann haben vor Gott die gleiche Würde“

Auch die Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche und deren Ausschluss aus dem priesterlichen und diakonalen Dienst war Thema des Abends. Bischof Schwarz sprach sich gegen eine funktionale Austauschbarkeit der Geschlechter aus - es wäre

fatal, wenn die Diskussion rund um Frauenordination zu einer Machtdiskussion verkommen würde. Wir hätten eine Glaubensstradition, in der es bestimmte ausgeprägte Dienste für beide Geschlechter geben würde. Diese vorschnell von heute auf morgen zu ändern, würde - siehe anglikanische Kirche - für Irritationen weltweit führen. Die Frage nach den Ämtern sei aber keine Frage nach der Würde. „Die Frauen waren Begleiterinnen und in der Freundschaft Jesu, er hat aber beim Abendmahl 12 Männer gewählt im Blick auf die 12 Stämme Israels“. Und weiter: „Ich glaube, dass wir derzeit weltweit, wenn wir das aufmachen würden, die katholische Welt in einen geistlichen Tsunami führen würden“.

Weitere Themen des Abends waren der große Bereich der Beziehungen, die Frage nach der sakramentalen Ehe und nach Zweitehen. In dieser Frage stellte Bischof Schwarz klar fest, dass es keine „sakramentale Feier für Zweitehen geben könne, sehr wohl aber die Möglichkeit von Segnungen von Paaren“. In Bezug auf die Frage nach dem Ausschluss vom Sakrament der Eucharistie verwies der Bischof auf die enge Beziehung zwischen Ehe und Eucharistie. Der Bischof verwies auf ausgebildete Gesprächspartner in dieser Frage in seiner Diözese. Die Kirche geht mit geschiedenen Wiederverheirateten sehr einfühlsam um, die Frage ist nur, ob Betroffene die richtigen Gesprächspartner fänden. Der Bischof lud Betroffene ein, mit einem Seelsorger ihres Vertrauens Gespräche zu führen. Eine generelle Lösung würde es von der Kirche nicht geben, um die Ehe und ihr hohes Ideal zu schützen. Die Frage nach der Jugend in der Kirche nutzte Bischof Schwarz, um den neuen „YOUCAT“, den neuen Jugendkatechismus der katholischen Kirche vorzustellen und eine Vorschau auf das Weltjugendtagstreffen mit Papst Benedikt XVI. im Sommer in Madrid zu geben. Bischof Schwarz ortet weltweit eine „junge Kirche“ mit großem Schwung; die Jugend würde allerdings ganz andere Fragen als die Erwachsenengeneration stellen - die Frage nach Schöpfungsverantwortung, nach Beziehung. Jugendliche hätten einen ganz anderen Zugang zu Lebensfragen wie die Generation der Erwachsenen.

Um zu zeigen, wie allumfassend die Diskussion war, sollen noch weitere Fragekomplexe des Abends angeführt werden: die Frage nach dem Umgang der katholischen Kirche mit den anderen Weltreligionen, insbesondere dem Islam, die Frage nach dem vermeintlichen Widerspruch zwischen Religion und Naturwissenschaften und die Frage nach der Schöpfungsverantwortung. Der Bischof verwies in seinen Antworten auf die guten Kontakte und Gespräche zwischen dem Katholizismus und dem Islam in Kärnten, wünschte sich für die Universität Klagenfurt eine theologische Fakultät, um auf Augenhöhe mit der Wissenschaft diskutieren zu können und zeigte im Blick auf die Atomkatastrophe in Japan, wie schnell die Grenzen menschlicher Wissenschaft erreicht sein können und was passieren kann, wenn die Wissenschaft in Gebiete eindringt, die vom Menschen nicht mehr kontrollierbar sind.

Ein spannender Abend also mit - im wahrsten Sinn des Wortes - Fragen über Gott und die Welt.





Firmstunde mit Bischof Schwarz bei der Kontaktwoche Wolfsberg. Der Bischof fährt auch Ski - das verwunderte vielleicht einige der Firmlinge des Dekanates Wolfsberg, die eine besondere Firmstunde im Markussaal erleben durften.

Wann steht der Bischof auf, was sind seine Hobbies, fühlt er sich als gebürtiger Niederösterreicher in Kärnten heimisch? Diesen und anderen Fragen stellte sich Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz bei einer Firmstunde für die Firmlinge des Dekanates Wolfsberg im Rahmen der Kontaktwoche. Nach einem spirituellen Impuls konnte der Leiter des Jugendzentrums Avalon, Jakob Moku, den "Ring für Fragen" aufmachen - und die Firmlinge wollten vom Bischof alles wissen - rund um sein Hirtenamt, aber auch ganz persönliche Fragen kamen aus dem Publikum und der Bischof gab bereitwillig und offen Antwort. Aber nicht nur um seine Person, sondern auch um Lebensbereiche und Themen der Jugend von heute kreisten die Fragen und Antworten. Der Bischof nahm sich für jede Frage Zeit, die Stimmung im zum Bersten vollen Markussaal war aufmerksam und entspannt. Und so nebenbei war eben auch zu erfahren, dass der Bischof Ski fährt.





Ein Fest voll Dankbarkeit

Kontaktwoche Wolfsberg endet mit Heiliger Messe und Ehrenamtlichenfest
 Sie sind der Motor pfarrlichen Lebens- die unzähligen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Beim letzten Programmpunkt der Kontaktwoche standen sie im Mittelpunkt.

Der letzte Tag der Kontaktwoche des Dekanates Wolfsberg begann für Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz mit einem Marktbesuch beim Wolfsberger Bauernmarkt. Nach einem Besuch der Bezirkshauptmannschaft, des Heimatmuseums und einem Mittagessen mit politischen Entscheidungsträgern und den Leitern der Einsatzorganisationen hielt der Bischof am Nachmittag eine Firmstunde für die Firmlinge des Dekanates, bis er schließlich mit Ehrenamtlichen aus allen Pfarren als offiziellen Abschluss der Woche in der Markuskirche die Heilige Messe feierte.

Ganz Schluss war dann noch nicht, denn im Anschluss an die Heilige Messe gab es für die unzähligen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aus den Pfarren ein Dankesfest im KUSS in Wolfsberg. Umrahmt vom Chorus Paradisi bedankte sich Bischofsvikar Dr. Josef Marketz für den ehrenamtlichen Einsatz der Anwesenden für pfarrliches Leben und meinte, dass gerade auch die Kontaktwoche gezeigt habe, wie "schön und bunt Kirche sein kann". Auch Dechant Erich Aichholzer drückte seinen Dank für die gelungene Woche im besonderen und den Einsatz durch das Kirchenjahr im allgemeinen aus. Im Anschluss an den Festakt verwöhnte ein vegetarisches Buffet die Anwesenden, musikalisch umrahmt vom kongenialen Duo 2inblue. Die Kontaktwoche Wolfsberg ist zu Ende - die nächste Kontaktwoche kommt im Herbst; im Dekanat Gmünd-Millstatt.

